

tigkeit gegenüber dem Parteilehrjahr in erster Linie hemmend auf die Arbeit in der eigenen Genossenschaft auswirkt.

Ich möchte in diesem Zusammenhang einiges dazu sagen, wie wir auf der Grundlage eines Sekretariatsbeschlusses die Auseinandersetzungen in diesen Grundorganisationen führen und dabei auf die Behandlung des Parteilehrjahrs in den Parteiwahlen orientieren. Ausgangspunkt ist die jeweilige Lage der Genossenschaft. Wie entwickelt sie sich ökonomisch? Wie wird der Plan in der tierischen Produktion und im Feldbau erfüllt? Werden die vorhandenen Produktionsmöglichkeiten gesehen, werden sie bei der Planung berücksichtigt?

In den meisten Fällen ist es

so, daß es dort, wo die Parteileitungen dem Parteilehrjahr ungenügend Aufmerksamkeit schenken, Schwierigkeiten in der ökonomischen Entwicklung gibt. Wir registrieren das nicht einfach, sondern versuchen nunmehr mit den Genossen die konkreten Ursachen dafür zu ergründen. Dabei stoßen wir immer und immer wieder auf mangelnde Leitungstätigkeit des Vorstandes, auf Unterschätzung des Wettbewerbs und der materiellen Interessiertheit. Als Folge dessen ergibt sich Gleichgültigkeit bei vielen Genossenschaftsmitgliedern gegenüber ihrer Arbeit, Zweifel werden geäußert, ob eine Produktionssteigerung überhaupt möglich und die Aufgaben zu erfüllen seien, die die Partei und Regierung der sozialistischen Landwirtschaft der Republik stellen.

## Theoretische Klarheit hilft

Für uns kommt es darauf an, den Genossen dieser Grundorganisationen zu beweisen, wie die Thematik des Parteilehrjahrs benutzt werden kann und muß, um zum Beispiel theoretisch die Bedeutung einer wissenschaftlichen Leitungstätigkeit, des sozialistischen Wettbewerbs und des Prinzips der materiellen Interessiertheit zu klären. Ich möchte betonen, daß es nach unseren Erfahrungen gerade die theoretische Unkenntnis ist, die es in dieser oder jener LPG zu Schwierigkeiten in praktischen

Fragen der Wirtschaftspolitik kommen läßt. Im selben Moment aber, da unsere Genossen ihr theoretisches Blickfeld erweitern und besseren Einblick in das Wirken der ökonomischen Gesetze erhalten, in diesem Moment werden sie selbst aktiver und ungeduldig gegenüber Unzulänglichkeiten. Die gesamte Parteiorganisation kommt einen Schritt voran, sie wird befähigt, Schlußfolgerungen für die politische Massenarbeit in der LPG zu ziehen.

## Einiges zum Selbststudium

Zur Einschätzung des Parteilehrjahres gehört auch, daß einige Worte zum Selbststudium gesagt werden. Viele Genossen bereiten sich ungenügend auf den Zirkelabend vor. Sie lassen sich mehr oder weniger etwas vom Propagandisten

erzählen. Das muß sich zwangsläufig negativ auf die Qualität des Parteilehrjahrs auswirken. Die Arbeit der Propagandisten, die Seminare bzw. andere Veranstaltungen mögen noch so gut sein, sie können das Studium nicht er-

setzen. Das Selbststudium ist und bleibt die Hauptform der marxistisch-leninistischen Bildung.

Das muß in den Grundorganisationen bedeutend mehr Beachtung finden. Es ist eine der wichtigsten Pflichten der Leitung der Grundorganisation, mit dem Parteimitglied über sein Studium zu sprechen und ihn von der Notwendigkeit des Lernens zu überzeugen. Dabei tragen neben der Parteileitung auch die Propagandisten eine große Verantwortung. Sie sind sich noch nicht immer voll bewußt, daß von ihrem Tun und Handeln, von ihrem Beispiel der Erfolg oder Nichterfolg im Parteilehrjahr entscheidend beeinflußt wird. Nur der Propagandist, der selbst begriffen hat, welche Bedeutung die Qualifizierung unserer Genossen und parteilosen Kollegen im Parteilehrjahr für die Lösung unserer ökonomischen und politischen Aufgaben hat, und danach handelt, wird erfolgreich seine verantwortungsvolle Tätigkeit als Parteierzieher erfüllen.

Eine der wesentlichsten Schlußfolgerungen, die sich aus der bisherigen Durchführung des Parteilehrjahrs für das Sekretariat der Kreisleitung Kyritz ergeben, besteht darin, den Parteileitungen und Propagandisten durch eine stärkere unmittelbare Einflußnahme auf die Vorbereitung und Durchführung der Zirkel, durch Teilnahme von verantwortlichen Kadern des Parteiapparates an den Zirkeln und durch Übermittlung der besten Methoden und Erfahrungen aus der Arbeit anderer Parteiorganisationen eine noch wirksamere Hilfe und Anleitung zu geben.

Herbert Franke

Sekretär der Kreisleitung Kyritz  
und Leiter der Ideologischen  
Kommission